

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## Unsere angestammte Heimat Liechtenstein als Studien- und Liebesobjekt

91. Jahresversammlung des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein – Würdigung von Dr. h. c. Alexander Frick – Jahrbuch erschienen

(jww) – Interesse an der Geschichte unseres Landes und Liebe zur Heimat verbinden die Mitglieder des Historischen Vereins miteinander. Sie wollen das kleine, uns anvertraute Stück Erde und seine Geschichte erforschen und kennenlernen und durch die Herausgabe des Jahrbuches des Vereins auch Freude, Kenntnisse und Liebe zu unserer Heimat in den LeserInnen wecken und mehren.

Dr. Alois Ospelt, Präsident des Historischen Vereins, eröffnete am Samstag die 91. ordentliche Jahresversammlung im Vaduzer Rathausaal mit einer «Reise» durch die Geschichte. Anhand der Wandbilder und des Wappenfensters im Rathausaal liess er den Werdegang unseres Landes, insbesondere der Gemeinde Vaduz, Revue passieren. Er betonte anschliessend wie wichtig es ihm sei, dass die Menschen, die in unserem Lande leben, sich nicht nur als eine Ansammlung von Leuten sehen. Er wünscht sich Dörfer mit Frauen, Männern und Kindern, die eine enge Beziehung zueinander und zu ihrer Heimat haben. Die ihre Geschichte und die daran erinnernden Denkmäler ehren und pflegen und nicht nur einige «Alibihäuser» herausputzen.

### Mehr als ein guter Freund

Aus der Traktandenliste der Jahresversammlung verdienen zwei Punkte einer besonderen Erwähnung: Die Würdigung des im Herbst letzten Jahres verstorbenen Dr. h. c. Alexander Frick und das pünktliche(!) Erscheinen des 91. Jahrbuches des Historischen Vereins.

Mit dem Tod von Dr. Alexander Frick hat der Historische Verein nicht nur einen guten Freund verloren, sondern einen kompetenten «Liechtenstein-Fachmann». Er hat vor allem in der Mundartforschung einen grossen Beitrag an der Kultur unserer Heimat geleistet. Im eben erschienenen Jahrbuch wird Dr. Alexander Frick noch einmal gewürdigt. Nebst der Trauerrede, die Dr. Alois Ospelt anlässlich des Beerdigungsgottesdienstes hielt, zeigt sich in folgendem Zitat noch einmal die Liebe von Alexander Frick zu Liechtenstein: «So will ich denn gar nicht versuchen, eine Begründung meiner Begeisterung für Liechtenstein, für das Fürstentum Liechtenstein, zu geben. Festgehalten aber sei, dass ich zu Liechtenstein stehen würde, auch wenn es nicht so viele landschaftliche Schönheiten, nicht eine so



Dr. Alois Ospelt (stehend), Präsident des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, eröffnete die 91. Jahresversammlung mit einer Reise durch die Geschichte. (Bild: bs)

eigenartige Geschichte hätte, auch wenn es seinen Bewohnern nicht so grosse wirtschaftliche Möglichkeiten böte oder wenn die sozialen und gesellschaftlichen Verhältnisse spannungsgeladener wären, denn dieser winzige Fleck auf dem Globus ist meine wirkliche, meine einzige Heimat. Unsere Vorfahren haben an dieser Heimat gezimmert, haben immer wieder etwas geändert, verbessert, haben eine Mundart und ein Brauchtum entwickelt, die sich von denen der Nachbarn deutlich unterscheiden, haben eine eigenartige Staatsstruktur diktiert bekommen und diese später bewusst erhalten, haben ein Rechtsgebäude aufgerichtet, dass sich in manchem von anderen abhebt. Hier mit vereinten Kräften weiterzubauen, das Eigenartige, das einem kleinen Volke angepasste zu erhalten, das empfinde ich als meine schönste und vornehmste Aufgabe. (1973)»

### Jahrbuch pünktlich erschienen(!)

Mit viel Freude konnte der Präsident verkünden, dass das diesjährige Jahrbuch des Historischen Vereins pünktlich zur Jahresversammlung fertiggestellt worden sei. Zu verdanken ist dieses Novum vor allem Vorstandsmitglied und «Chefredaktor» Fürstlicher Rat Robert Allgäuer.

Das wunderschön gestaltete Jahrbuch (Graphik Silvia Ruppen) «verdienen» sich die Mitglieder des Vereins mit dem Jahresbeitrag. Für andere Interessierte ist es im Buchhandel (Fr. 67.50) erhältlich.

Hauptthemen des diesjährigen Buches: «Baugeschichtliches zum Haus Nr. 12 in Schellenberg», «Liechtensteinische Keramikfunde der Eisenzeit», «Dr. med. Wilhelm Schlegel, Arzt und Politiker» und «Der Hochaltar der ehemaligen Kapelle St. Sebastian und Rochus in Nendeln von Ignaz Joseph Bin (1659-1697)».

### 650 Jahre Grafschaft Vaduz

Natürlich war das Geburtstagsfest der Grafschaft Vaduz ein wichtiges Ereignis für den Historischen Verein. Unter die freudigen Ereignisse mischte sich aber auch «Be-Denkliches». Paul Vogt, Präsident des Stiftungsrates des Landesmuseums, gab während dem Traktandenpunkt «freie Aussprache» seinen Unmut zum Ausdruck. Durch die Bauarbeiten an der Vaduzer Landesbank sind Risse im Gebäude des Landesmuseums entstanden, die die geplante Jubiläumsausstellung verunmöglichen. Er wünscht sich für die Zukunft eine bessere Information seitens der Regierung. Es gehe ihm nicht

um eine «Schuldklärung», sondern um eine konstruktive Zusammenarbeit.

### Nur regionale Bedeutung

Von den Verhältnissen Liechtensteins im Mittelalter sprach der Referent Dr. phil. Roger Sablonier, ordentlicher Professor für Geschichte des Mittelalters an der Uni Zürich. Unter dem Titel «Graf Hartmann soll ze tail werden Vadutz» führte er die Versammlungsbesucher zurück in die Zeit um 1342. Er zeichnete in seinem interessanten Vortrag auf, dass auch damals schon viel «Menschliches» die Geschichte bestimmte: Erbstreitigkeiten, Eheschliessungen, Macht- und Geldgelüste usw. Er betonte aber auch, dass der Werdenberger Teilungsvertrag von 1342 nur von regionaler Bedeutung ist. Die «Weltgeschichte» hatte ganz andere Probleme. Die traditionelle Adelsgeschichte in Europa war den neuen Formen staatlicher Ordnung nicht gewachsen. Es war eine Zeit des allgemeinen Wandels, die zudem noch von Pest und Hungersnöten gepeitscht war. Der Teilungsvertrag war, so Professor Sablonier, Teil eines langfristigen Prozesses. «Regional» betrachtet aber für unser Land alleweil ein Grund, sich intensiver mit Graf Hartmann und seinen Zeitgenossen zu beschäftigen.

## Sport aktuell

### Balzers verliert 0:4

Auch nach der drittletzten Meisterschaftsrunde bleibt Erstligist Balzers auf dem zweitletzten Tabellenplatz. Im ersten Spiel unter Trainer Erich Bürzle hielt Balzers das Spiel gegen Frauenfeld in der ersten Halbzeit offen (0:0), nach der Pause setzten sich die Thurgauer aber noch klar mit 4:0 durch.

### Vaduz und USV siegreich

Dank einem 3:1-Auswärtssieg in Niederurnen steigt der FC Vaduz am nächsten Sonntag gegen Verfolger Bad Ragaz (gestern 4:0 gegen Montlingen) mit einem Punkt Vorsprung in das entscheidende letzte Meisterschaftsspiel. Der USV realisierte dank einem 4:1 gegen Sargans seinen ersten Erfolg in der Frühjahrsrunde. Die Ergebnisse der 3. Liga: Schaan-Triesenberg 6:0, Ruggell-Gams 2:1, Triesen-Davos 0:0, Balzers-Walenstadt 2:0 und Berneck-Vaduz II 3:1.

### Tischtennis-Meisterschaften

Giuseppe Rotunno und Christel Vogt holten sich am Wochenende in Balzers die Einzel-Titel der Tischtennis-Landesmeisterschaften. Den Turniersieg bei den Herren holte sich Kurt Jost. Im Doppel setzten sich Peter Frommelt/Bruno Karl durch.

### Marc Ruhe Dritter

Den ausgezeichneten 3. Rang belegte am Wochenende Marc Ruhe aus Triesen im ersten Lauf der Schweizer Mountain Bike-Meisterschaft der Amateure in Ins.

### 11. Rang für Yvonne Elkuch

An der Schweizer Radmeisterschaft der Frauen belegte Yvonne Elkuch aus Schellenberg am Samstag den 11. Rang. Den Titel holte sich ihre Teamkollegin Luzia Zberg.

### Romingers Triumph

Für den bedeutendsten Schweizer Radsportlerfolg der letzten Jahrzehnte sorgte gestern der Zuger Tony Rominger mit dem Gesamtsieg an der Spanien-Rundfahrt. Bei der Schluss-étappe in Madrid holte sich der Usbeke Abduschaparov seinen vierten Vuelta-Etappensieg.

## Schweiz: Vertrauensbeweis für Volksvertreter

Schweizer Volk stimmt 6 Vorlagen des Bundes zu – Bundesrat zufrieden

Bern (AP) **Kräftiger Vertrauensbeweis für Bundesrat und Parlament: das Volk hat am Wochenende sämtliche Vorlagen der Bundesbehörden gutgeheissen. Im Vordergrund steht der Beitritt zu IWF und Weltbank, der mit 55,8 Prozent Ja-Stimmen zustandekam. Mit 66,1 Prozent Ja-Stimmen passierte das revidierte Gewässerschutzgesetz, während die rigorosere Gewässerschutz-Initiative chancenlos blieb. Komfortable Mehrheiten fanden das modernisierte Sexualstrafrecht (73,1%) und die Verfassungsartikel zur Fortpflanzungs- und Gentechnologie (73,8%) sowie für einen Zivildienst (82,5%).**

Der Bundesrat zeigte sich am Sonntagabend ausserordentlich befriedigt: Ein sichtlich bewegter Otto Stich dankte dem Volk für die Zustimmung zur Mitgliedschaft bei den Bretton-Woods-Institutionen. Damit sei ein positives Signal für die EWR-Abstimmung gegeben worden, während ein Nein jede europäische Integration zum hoffnungslosen Unterfangen gemacht hätte. Flavio Cotti interpretierte das Ja zum Gewässerschutzgesetz als Auftrag, auf dem eingeschlagenen Weg zu einem verstärkten Naturschutz fortzuführen. Als Beweis der Toleranz und Dialogfähigkeit des Volkes bezeichnete Arnold Koller die Zustimmung zum Sexualstrafrecht und zum Artikel über die Fortpflanzungs- und Gentechnologie. Die Ausführungsgesetzgebung soll hier ebenso

zügig angegangen werden wie zum zivilen Ersatzdienst.

Der politisch brisanteste Entscheid betraf die Institutionen von Bretton Woods. Die Doppelvorlage wurde von 923 632 (55,8%) bzw. 929 751 (56,4%) Stimmberechtigten gutgeheissen, 730 274 (44,2%) bzw. 718 135 (43,6%) Bürger lehnten ihn ab. Nur Uri, Obwalden, Schwyz, Schaffhausen und beide Appenzell widersetzten sich der Mitgliedschaft bei den Weltwährungsinstitutionen. In den letzten Jahren fand damit ein bedeutsamer Meinungsumschwung statt: 1976 war ein 200-Millionen Kredit an die Weltbank-Tochter IDA klar mit 65,5% Nein gescheitert, und 1986 endete der UNO-Beitritt in einem eigentlichen Debakel (75,7% Nein). Der Beitritt zu Weltbank/IWF war von isolationistischen Kreisen um Christoph Blocher (SVP/ZH) und Otto Fischer einerseits und entwicklungspolitischen Organisationen andererseits bekämpft worden. Der Abstimmungsausgang wurde im Hinblick auf die anstehenden Europa-Entscheide zurückhaltend kommentiert. Befürwortende Kreise sahen darin ein ermutigendes Signal für die ausserpolitische Öffnung, verwiesen aber auch auf die unterschiedliche Tragweite beider Vorlagen. Die Isolationisten aus dem Kreis der früheren UNO-Gegner kündigten verstärkte Opposition gegen den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) an.

## ARA Bendorf: Schliessen sich weitere Gemeinden an?

Delegiertenversammlung des Abwasserzweckverbandes Liechtensteiner Unterland in Nendeln

(P.B.) – Am Freitagabend versammelten sich die Delegierten des Abwasserzweckverbandes Liechtensteiner Unterland in der Weinstube in Nendeln zur ordentlichen Delegiertenversammlung. Neben den üblichen Traktandenpunkten stand vor allem die Frage im Zentrum, ob sich die Gemeinden Vaduz, Triesen und Triesenberg der ARA in Bendorf anschliessen. Gewisse Investitionen, die notwendig werden, können erst nach der Stellungnahme dieser drei Gemeinden getätigt werden.

Ein ausführlicher Jahresbericht, der den Delegierten frühzeitig zugesandt wurde, informiert eingehend über das Geschäftsjahr 1991 der ARA. Präsident Josef Frommelt hiess die Delegierten und Gäste herzlich willkommen, unter ihnen die Gemeindevorsteher von Planken und Ruggell, die Delegierten der Gemeinden, Emil Oehri und Norbert Marxer als Vertreter der WLU und Rechnungsrevisor Gerhard Frick. Nach der Wahl der Stimmzähler und der Genehmigung des Protokolls der letztjährigen DV folgte der Bericht des Präsidenten.

### Volle Auslastung

In neun Sitzungen hat die Betriebskommission zahlreiche Traktanden durchberaten und Beschlüsse gefasst. Nach mehr als 15 Betriebsjahren wurde ein Gasmotor erneuert. Dieser garantiert

einen minimalen Schadstoffausstoss. Die produzierte elektrische Energie der neuen Anlage wird direkt ins Netz der LKW eingespeist. Ausdrücklich wies Josef Frommelt darauf hin, dass die Kläranlage fast die ganze Zeit voll ausgelastet ist und dass kurzzeitig bereits Überlastungen aufgetreten sind. Durchschnittlich flossen täglich 18 600 Kubikmeter Abwasser in

die ARA Bendorf. Die Qualität des gereinigten Wassers lag innerhalb der gesetzlichen Grenzwerte, die im Dezember 1991 allerdings zweimal überschritten wurden.

An die Landwirtschaft konnten ca. 17 500 Kubikmeter Klärschlamm abgege-

(Fortsetzung auf Seite 2)



Anlässlich der Delegiertenversammlung der ARA Bendorf stand unter anderem die Frage im Mittelpunkt, ob sich die Gemeinden Vaduz, Triesen und Triesenberg ebenfalls anschliessen werden. Stehend der Präsident des Abwasserzweckverbandes Josef Frommelt. (Bild: bs)